

Bei Beurtheilung der Verkehrsergebnisse im allgemeinen darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass — wie bereits im Abschnitt VI des näheren ausgeführt worden — für den hier vorzugsweise in Betracht kommenden Güterverkehr der Schmalspurbahnen im Prinzip nur dieselben niedrigeren Tarifeinheitsätze, die für das Hauptbahnnetz gelten, zur Anwendung gelangten, während bei den übrigen Deutschen Schmalspurbahnen im finanziellen Interesse von vornherein zum Theil wesentlich höhere Gütereinheitsätze eingerechnet worden sind.

Wie bereits erwähnt, haben sämtliche bis jetzt in Betrieb gesetzten Sekundärbahnen einen grösseren oder kleineren Ueberschuss über die Betriebskosten ergeben. Die Anlagekapitale der im Jahre 1884 voll im Betriebe gewesenen vier Linien wurden verzinst durch

	die Roheinnahme pCt.	den Reingewinn pCt.
bei der Pirna-Berggiesshübler Linie mit	15,078	10,129
„ „ Johannegeorgenstadt-Schwarzenberger Linie . „	3,559	1,173
„ „ Wilkau-Saupersdorfer Linie „	11,497	3,799
„ „ Hainsberg-Kipsdorfer Linie „	8,918	3,841

Der Betriebsaufwand betrug demnach vom Anlagekapitale
 4,949 pCt. bei der Pirna-Berggiesshübler Linie,
 2,386 „ „ „ Johannegeorgenstadt-Schwarzenberger Linie,
 7,698 „ „ „ Wilkau-Saupersdorfer Linie und
 5,077 „ „ „ Hainsberg-Kipsdorfer Linie.

Das hohe Anlagekapital der Johannegeorgenstadt-Schwarzenberger Linie, welches sich auch in der niedrigeren Verhältnissziffer des Betriebsaufwandes zum Anlagekapital ausdrückt, ward durch den Betriebsüberschuss von 29 717 \mathcal{M} nur schwach verzinst.

Unter den Schmalspurbahnen verzinst die Wilkau-Saupersdorfer Linie ihr Anlagekapital am höchsten, dafern die Ergebnisse des Jahres 1885 mit in Betracht gezogen werden. In diesem Jahre ist die Verzinsung um ca. 1 pCt. grösser als die im Jahre 1884 (3,799 pCt.), denn sie stellte sich auf 4,763 pCt. Die Wilkau-Saupersdorfer Linie hat den durch den Hinzutritt der verkehrsrärmeren Strecke Kirchberg-Saupersdorf hervorgerufenen Druck auf das Verzinsungsergebniss im Vergleich zum ersten vollen Betriebsjahre (1882 = 5,256 pCt.) fast

Dresden, 1886.

überwunden. Dagegen hat bei der Hainsberg-Kipsdorfer Linie der Hinzutritt des Anlagekapitals der wenig frequenten Strecke Schmiedeberg-Kipsdorf das frühere Verzinsungsergebniss (1883 = 5,507 pCt.) erheblich beeinflusst. Zudem hat auch der Verkehr auf dieser Linie etwas abgenommen. Im Jahre 1885 sind die Verkehrseinnahmen im Vergleich zum Vorjahre um 9545 \mathcal{M} zurückgegangen. Davon entfielen auf den Personenverkehr 6 205 \mathcal{M} infolge des Rückganges des Vergnügungsverkehrs und 3 340 \mathcal{M} auf den Güterverkehr. Die Verzinsung des Anlagekapitals beträgt im Jahre 1885 2,654 pCt.

Von den gegen Ende des Jahres 1884 eröffneten vier schmalspurigen Bahnen liegen die Ergebnisse auch für das Jahr 1885 bereits vor; nach denselben beträgt die Verzinsung der Anlagekapitale:

0,74 pCt. bei der Oschatz-Döbelner Linie,
3,38 „ „ „ Radebeul-Radeburger Linie,
0,76 „ „ „ Klotzsche-Königsbrücker Linie und
1,69 „ „ „ Zittau-Markersdorfer Linie.

Werden nun die Ergebnisse der sechs schmalspurigen Sekundärbahnen zu einer Jahressumme zusammengefasst, so entstehen 521 796 \mathcal{M} Betriebseinnahmen, 379 688 \mathcal{M} Betriebsausgaben und 142 108 \mathcal{M} Betriebsüberschuss. Dieser Ueberschuss verzinst das Gesamtanlagekapital mit 2,16 pCt.

Bei Aufstellung der Rentabilitätsberechnungen wird den Sekundärbahnen, wie überhaupt allen Linien, ein Antheil von den Central-Verwaltungskosten zugeschrieben. Auch für die Mitbenutzung der auf den Anschlussbahnhöfen für die Hauptbahnen vorhandenen Betriebskraft wird den Sekundärbahnen ein bestimmter Antheil angelastet. Die den sechs Schmalspurbahnen zusammen auf diese Weise zugerechneten Betriebskostenantheile betragen gegenwärtig pro Jahr rund 22 000 \mathcal{M} . Thatsächlich bilden dieselben keinen baaren Mehraufwand. Lässt man diese Antheilskosten hiernach bei Beurtheilung des Endergebnisses unberücksichtigt, so verzinst sich das Anlagekapital der sechs Schmalspurbahnen zusammen zur Zeit zu 2,43 pCt., bei den einzelnen Linien dagegen wie folgt:

5,2 pCt. bei der Wilkau-Saupersdorfer Linie,
2,9 „ „ „ Hainsberg-Kipsdorfer Linie,
1,1 „ „ „ Oschatz-Döbelner Linie,
3,7 „ „ „ Radebeul-Radeburger Linie,
1,1 „ „ „ Klotzsche-Königsbrücker Linie und
2,0 „ „ „ Zittau-Markersdorfer Linie.